

≡ Seltene Kaufgelegenheit ≡

bietet der wegen Aufgabe der Filiale Pforzheim stattfindende

Total-Ausverkauf sämtl. Warenbestände.

Es kommen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf:

- 15 Schlafzimmer in Eiche, Rüster, Ahorn, Mahagoni, Kirschbaum, Nussbaum in den Preislagen von Mk. 360.- an bis Mk. 1815.-
- 16 Speisezimmer wovon die Buffets in den Preislagen von Mk. 180.- an bis Mk. 2000.-
- 14 Herrenzimmer wovon die Bücherschränke in den Preislagen von Mk. 120.- an bis Mk. 1115.-
- 11 Salons bezw. Wohnzimmer in Weiss, Eiche, Kirschbaum, Palysander, Mahagoni, Nussbaum in den Preislagen von Mk. 400.- an bis Mk. 2580.-
- 100 orientalische und deutsche Teppiche
- 45 Tisch- und Chaiselongue-Decken
- 33 Oelgemälde
- Tischlampen und Beleuchtungskörper
- Möbelstoffe, Dekorationen, Gardinen, Stores etc. etc.

ferner:

Küchen, Garnituren, Sofas, Tische, Stühle, Standuhren, Teetische, Rauchtische, Clubessel, Chaiselongues, Flurmöbel, Nähmaschine, Blumenkrippen, Dekorationsgegenstände etc. etc.

J. L. Distelhorst, Hofmöbel-Fabrik, Pforzheim,

westliche 43 (kein Laden),

Hintergebäude Café Brenner.

Besichtigung erbeten.

Kein Kaufzwang.

Neuenbürger Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden

Braunkohlen - Briketts



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die
:: :: Marke! :: ::

Viele Anerkennungs schreiben!

Ia. Schweineschmalz, garant. rein,

versendet in Emailgefässen als Wassereimer, Ringhafen, Wasserhafen, Teigschüssel und Schwenkessel 20, 30, 40 und 50 Pfd. enthaltend das Pfd. zu 78 ¢. Blechdose 10 Pfd. 8 ¢ franko. Bei 100 Pfund das Pfund 75 ¢ gegen Nachnahme.

Ia. Rauchfleisch,

mild gesalzen und gut geräuchert, versendet gemischt in Rippe, Bauchlappen und Schinkenfleisch bei 25 Pfd. 1 ¢ 10 ¢, bei 12 Pfd. 1 ¢ 15 ¢ gegen Nachnahme.

Gottlob Oettle, Kirchheim-Teck, Württemberg.

Anlehen und Spareinlagen

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt von Mitgliedern wie von Nichtmitgliedern entgegen
Gewerbebank Neuenbürg e. B. m. u. H.

Ein tüchtiger

Lattenbinder

für Affordbarkeit kann sofort eintreten bei

Heinrich Common, Sägewerk, Pforzheim-Brödingen.

Spurlos

verschwinden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Witzler, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Stechpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Nadeben à St. 50 Pfd. bei:

Karl Wähler, Neuenbürg.



Preuss.-Südd. Klassenlotterie.

Ziehung 3. Klasse am 6. und 7. Septbr.

Hohe Gewinnchancen!

Für jetzt neu hinzutretende Spieler sind

Kauf-Lose für die 3. Klasse:

Das achtel	viertel	halbe	ganze Los
zu Mk. 15.-	30.-	60.-	120.-

bis Donnerstag, 5. September, abends 7 Uhr, sowie, solange Vorrat, auch noch während der Ziehungstage zu haben.

Wildbad, Vereinsbank, Telephon 4. Fritz Rath, Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer.

Zahnpraxis Zittel

Wildbad

Hauptstrasse 75¹ Hauptstrasse 75¹
unterhalb Hotel Goldener Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.

Sonntags von 9-2 Uhr.

Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.



Sensationell!

Sensationell!

Wichtig für sparame Hausfrauen!

Sin hier zum Jahrmarkt am **Donnerstag den 5. September** in **Neuenbürg** mit einem großen reichhaltigen Kurzwarenlager und bitte, sich von nachstehendem, außergewöhnlich billigem Angebot überzeugen zu lassen. Beim Einkauf möge man sich dieser Anzeige bedienen und alles verlangen, was hier verzeichnet ist. Kästen die Herrschaften auf die **Note Fahne Badens Kleines Warenhaus**, Bude Nr. 500 von **J. Pomeranz**, Karlsruher; bitte nicht mit Konkurrenzfirmen zu verwechseln.

Kein Kaufzwang.		Preise:	Kein Kaufzwang.	
50 Stüd Reißnägel, undurch-	1 Rachenmesser	8	1 Jopfbandhalter	10
drückbar	3 Dgd. Leinenknöpfe	15	3 Schlüsselringe	10
1 Schuhknöpfer	6 Dgd. Hemdenknöpfe	5	1 Kleider- und Kopfbürste	90
1 Fingerhut	4 Dgd. Hosentknöpfe	10	1 gr. Posten Taschentücher	160
1 Kravattenhalter	2 Dgd. Perlmutterknöpfe	10	per Duzend	10
12 St. prima Kragnetknöpfe	2 Dgd. Drackknöpfe rostfrei	15	1 St. Schuhcreme	5
12 Schleifenknöpfe patent	1 Dgd. Selbstreinigendelnadeln	15	1 St. Taschenspiegel	5
3 Durchziehband	für Kurzsticht	15	1 St. Taschlappen	5
2 Nähmaschinen-Leinwand	1 Dgd. Patenthosentknöpfe	15	1 St. Knipshaarpange	5
2 Leinenband	1 Kustedflamm	25	1 St. Federmeterstab	58
2 Paket Nähadeln je 24 St.	1 Haarpange	8	1 St. Doppelfedermeter	58
200 St. Stachnadeln	1 Heißerflamm f. unzerbrechl.	20	1 St. Damengürtel	50
100 dto. mit Glaslöpfen	1 Staubflamm	20	1 Paar Manschettenknöpfe	25
12 sortierte Sicherheitsn.	2 Federhalter mit Blei	15	3 St. Heltpfaster	10
5 Pakete Haarnadeln rostfr.	1 Rest Gummiband-Strumpf-	10	1 Pl. Haarb.	10
1 Paket Stopfnadeln	band	10	1 St. Rostlatreiber	10
2 Schüssel	1 Rest Jopfband alle Farben	10	1 St. Teezeiger	10
2 Kaffeeöffel	1 Dgd. Schnürriemen	10	3 Paket Ledernadeln	5
5 prima Bleistifte	2 Paket Hals- und Gassen	8	3 St. Hältnadeln mit Griff	5
1 Meterstab	weiß und schwarz	8	1 St. Aluminium-Schnacker	10
1 Taschenflamm saum zerbr.	3 Paar Lederrriemen	15	1 St. Ledenschere	10
2 St. Schnurrbartwische	2 Paar Hercules-Hosenträger	95		

3 Stüd Rein Aluminium Schlüssel 50 Pfennig.
Näherinnen und Wiederverkäuferinnen erhalten Extra-Rabatt.
 Bitte die anhängenden Plakate zu beachten.
 Offeriere noch zu spottbilligen Preisen: Prima Sorten Heißer- und Staubflamme und auch große Auswahl in Haarschmuck. Rassenhafte Auswahl in Perlmutterknöpfen, Kragnetknöpfen usw. zu staunend billigen Preisen. Bitte die Herrschaften sich zu überzeugen von der großen Auswahl und dem billigen Verkauf. Bitte die Herrschaften zu achten auf meine roten Fahnenbilder **Badens Kleines Warenhaus**. Trotz dem billigen Verkauf erhält jeder Käufer beim Einkauf von 1 A an eine prima Haarpange, bei 5 A selbst auszuwählen bis zu 25 A gratis.

Hochachtend
J. Pomeranz.

Zahllos wie der Sand am Meer
 sind die Nachahmungen, die unser „Palmin“ gefunden hat. Unter allen möglichen Namen und in jeder Verpackung werden sie angeboten.
 Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß das echte Palmin nur in Paketen (niemals lose!) verkauft wird und daß jedes Paket den Namenszug „Dr. Schlink“ in roter Schrift trägt.
H. Schlink & Cie. N.-G.
 Alleinige Produzenten von „Palmin“.

Schneiderei mit Favorit!
 Alle Vorzüge der Eleganz, des tadellosen Sitzes, der leichten und sparsamen Herstellung haben die nach Favorit-Schnitt hergestellten Kleider. Für jede Dame unentbehrlich: Das neue Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.), Favorit-Handarbeits-Album (à 60 Pf.) bei
Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

Ich richte **jeden Freitag** eine Sendung zu **reinigender und färbender Artikel** an die von mir vertretene **herausragend leistungsfähige Kunstfärberei chem. Wäscherei** und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Emil Meisel, Neuenbürg



So so, also Sie
 waren es, die mit **Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle“** empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.
 Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuherème **„Nigrin“:**
Carl Gentner in Göppingen (Württ.)

Visitenkarten liefert rasch und billigt **G. Meich'sche Buchdr.**

Neuenbürg.
Markt-Anzeige!
Billig! Echtes Porzellan! Billig!
 Komme wieder zum Markt am **Donnerstag, 5. Sept.** mit einem **Posten echten Porzellan (kein Ausschuh)** zum Ausfuchen. **Gebrauchsartikel!** weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 A an. Auch **Glaswaren** sind zu haben.
 Stand vor **Gasthaus 1. „Ochsen“.**
 Porzellan-Verkauf **Otto Hauber.**

Gäcke! Gäcke!
Frucht- und Mehl-Zwillich-Säcke
 in bekannten guten Qualitäten billigt bei
Eduard Bausch, Pforzheim-Brötzingen.

Flammers
 Dänische neue Packung
 Dänische neue Packung
15 Pf.
 sind billig, sie kosten nicht mehr wie jedes gleichartige erstklassige Bäckemittel. Die wertvollen Geschenke werden im Preis nicht mitbezahlt. Die Verpackung eines wissenschaftlich und technisch vollendeten Großbetriebes, die Unterlassung sonstiger kostspieliger Merkmale ermöglichen sie
Geschenk Nr. 33

Neuenbürg.
Mädchen gesucht,
 nicht unter 20 Jahren, auf 1. Oktober zu älterem Ehepaar, das etwas kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist. Lohn und Behandlung gut.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Neuenbürg.
 Wegen Platzmangel billig **zu verkaufen:**
Ein Piano, gut erhalten, 2 Qualitäten und ein rundes, 521 und 283 Liter haltend.
 Unterwässergasse Nr. 74.

Mädchen gesucht
 auf 1. Oktober in gutes Haus, ein braves, fleißiges, welches schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt.
 Nur solche, welche längere Zeit in einer Stelle bleiben, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an **Frau G. Helber, Pforzheim, Spingerstraße 12.**

Frische, eigene Rotweinfässer
 ca. 225 Lit. haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu M. 7.50, bei Mehrabnahme billiger, unter Nachn.
Wilhelm Geißler, Schlingen a/N.,
 Telephon 128 (Schillerplatz).

Zugelaufen
 ist ein **gelb. Boxer-rüde** und ist derselbe gegen Futtergeld abzuholen bei **Karl Rometsch, Wildbad, Gasthaus zur „alten Linde“.**

Höfen a. G.
Eine Kuh, geeignet zum Fahren, steht **samt Kalb** dem Verkauf aus
Elias Friedr. Andler.

Calmbach.
300 Liter Most
 hat billig abzugeben
Aug. Seyfried, Schmiedmstr.



Württemberg.

Stuttgart, 28. Aug. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat beschlossen, darauf hinzuwirken, daß Monatskarten, Schülerkarten und zusammenstellbare Fahrtscheine von den Inhabern möglichst schon bei der Empfangnahme in vorgeschriebener Weise mit Namensunterschrift versehen werden. Die Bahnsteigschaffner haben auf das Vorhandensein der Unterschrift zu achten und erforderlichenfalls die Nachholung und Ergänzung zu veranlassen. Es werden fortgesetzt und in großer Zahl fahrausweise der genannten Arten festgestellt, die keine oder keine genügende Unterschrift des Inhabers tragen.

Stuttgart, 2. Sept. Die jüngst veröffentlichte Beschwerde über den Mangel an Eisenbahnpalettenadressen hat prompt gewirkt. Im Amtsblatt der R. W. Verkehrsanstalten ist zu lesen: In letzter Zeit waren bei verschiedenen Dienststellen keine Eisenbahnpalettenadressen erhältlich. Die Dienststellen haben stets für einen genügenden Vorrat an verlässlichen Druckmaschinen zu sorgen. Unterlassungen werden geahndet.

Stuttgart, 2. Sept. Am 31. März 1913 laufen bekanntlich in ganz Deutschland die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern im Maurer- und Zimmerergewerbe geschlossenen Tarifverträge ab und es wird vielfach mit der Möglichkeit eines Lohnkampfes im Frühjahr 1913 gerechnet. Auf Arbeitgeber- wie auf Arbeitnehmerseite wird eifrig getätigt; beide Teile haben umfassende Maßnahmen für den Fall eines Lohnkampfes getroffen und große Geldmittel gesammelt. Es dürfte sich daher für Bauarbeiter empfehlen, etwa beabsichtigte Bauten möglichst umgehend vorzunehmen und sie möglichst vor dem 1. April fertigstellen zu lassen.

Cannstatt, 3. Sept. (Mannheimer zum Volksfest.) Am Sonntag den 24. September geht von Mannheim aus zu dem weit über Würt. Grenzen bekannten Cannstatter Volksfest ein Sonderzug mit ganz bedeutend ermäßigten Fahrpreisen, an dem sich jedermann beteiligen kann.

Tübingen, 31. Aug. Auf der „Theologischen Woche“, die vom 29. September bis 4. Oktober in Bethel bei Bielefeld abgehalten wird, erstattet unter anderen Rednern der hiesige Professor Dr. v. Schlatter einen vierstündigen Vortrag über „Kirche und Gemeinde unter der Leitung der Apostel“.

Stuttgart, 1. Sept. Die 54. Tagung der würt. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen wies eine vielseitige Tagesordnung auf. Als der wichtigste Punkt wurde schon vor Wochen und Monaten die Wahl des Verbandsvorstandes und seines Stellvertreters bezeichnet. Für den verstorbenen Vorsitzenden, Malermeister Schindler aus Göppingen, wurde nach ausgedehnter Debatte Flaschnermeister Lorenz mit 164 Stimmen zum Verbandsvorstand gewählt. A. Crönlein erhielt 101 Stimmen. Die Annahme der Stelle des Stellvertreters lehnte Crönlein ab. Als solcher wurde in geheimer Abstimmung Flaschnermeister Schweizer von Ludwigsburg mit 141 Stimmen gewählt. Zur

Beratung des Verbandstages war eine große Anzahl von Anträgen eingelaufen. Die wichtigsten Anträge betreffen die steuerliche Entlastung des Gewerbestandes, die Aufstellung einheitlicher Vergütungsgrundsätze, die Einführung eines obligatorischen Verbandsorgans und die Abwehr einer weiteren Einschränkung der Verkaufszeit an Sonntagen. Handwerkskammersekretär Schuler sprach über die Reichsversicherungsordnung unter starkem Beifall. Die Geschäftsstelle des Verbandes soll aufgehoben werden. Der Verband verfügt über ein Vermögen von M. 13 620.— Der Rechenschaftsbericht über das Verbandsjahr 1911/12 lag gedruckt vor. Der 55. Verbandstag findet in Ellwangen statt.

Ulm, 31. August. In der letzten Vorstandssitzung der Handwerkskammer wurde gegen 5 Meister, die teilweise unberechtigt, teilweise mangelhaft Lehrlinge ausbilden, beschlossen, Strafanzeige zu erstatten. Ferner wurde das Ministerium ersucht, einem Handwerker, der bereits von dem zuständigen Oberamt und der Kreisregierung mit einem Besuch um Verleihung der Anleitungsbescheinigung abgewiesen worden war, sein erneutes Gesuch abzuschlagen. Zu den Beschlüssen des Deutschen Mälerbundes betreffend Getreidezoll, Einfuhrzölle, Mälerumsatzsteuer und Frachtensteuer äußerte der Vorstand sich dahin, daß er sich hinsichtlich der Zollfrage beim Abschluß neuer Handelsverträge keine Stellungnahme vorbehalten wolle, in den übrigen Punkten aber den Wünschen des Deutschen Mälerbundes freundlich gegenüberstehe. Der Bitte des Würt. Buchbindervereins, dafür zu sorgen, daß der Vertrieb evangelischer Gesangbücher durch Geistliche und Kirchendiener verboten wird, soll entsprochen werden. Ebenso wurde der Eingabe des Würt. Uhrmacherverbandes um Herbeiführung eines Verbots des Uhrenhandels auf Märkten zugestimmt, weil dadurch das Publikum geschädigt wird.

Ulm, 31. Aug. In welcher Weise hier in den letzten 30 Jahren gebaut wurde, ergibt sich aus einer Zusammenstellung der Brandversicherungs-kapitale. Im Jahre 1882 betrug der Versicherungsanschlag der Gebäude noch rund 42 000 000 M., 1891 waren es rund 48 000 000 M. Von diesem Jahr ab nahm die Summe erheblich zu und betrug im Jahre 1900 bereits 66 000 000 M. Von da ab wuchs der Versicherungsanschlag jährlich um rund 4 Millionen M. und heute beträgt er rund 111 000 000 M.

Ulm, 31. Aug. Eine praktische Erfindung, die berufen sein dürfte, manches Menschenleben vor übler Vernichtung zu bewahren, hat kürzlich ein hiesiger Handwerksmeister gemacht. Er hat ein Blumengitter konstruiert, das sich in wenigen Sekunden in eine Rettungsleiter verwandeln läßt und so bei ausbrechenden Bränden einen Weg zur Rettung bietet. Das Gerüst, das unter der Bezeichnung „Selbsthilfe“ in den Handel gebracht wird, wird als hübsches zierliches Blumengitter außerhalb der Fenster angebracht. Wenn an einem Haus die Fenster aller Stockwerke solche Gitter haben, läßt sich mit wenig Handgriffen durch Herabklappen

der Gitter eine ununterbrochene Leiter von oben bis unten herstellen, die durch Anbringen von Streben an die Wand einen festen Halt bekommt. Als Leiter ist das Gestell bis zu 40 Zentner Tragfähigkeit erprobt. Die hiesige Feuerwehr hat bei einer Prüfung der Vorrichtung recht günstige Erfahrungen gesammelt.

Friedrichshafen, 29. Aug. Die Briefannahme an Bord von Zeppelin-Luftschiffen behandelt eine amtliche Bekanntmachung, die folgendermaßen lautet: An Bord der Luftschiffe der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., Zweiganstalt Friedrichshafen (Bodensee) — Zeppelin-Luftschiffe — sind Postbetriebsstellen für die Annahme und Bearbeitung der von Mitfahrern der Luftschiffe während der Fahrt innerhalb Deutschlands ausgelieferten gewöhnlichen Briefe und Postkarten von postordnungsmäßiger Beschaffenheit widerruflich eingerichtet worden. Die mit gewöhnlichen Postwertzeichen zu frankierenden Sendungen werden mit einem Aufgabestempel von länglicher Form bedruckt, der als Inschrift die Bezeichnung Luftpost, den Namen des Luftschiffs und das Datum (ohne Stundenangabe) trägt. Alle Sendungen sind der Fernpost unterworfen. Auf Fahrten innerhalb des Reichspostgebiets und Württembergs sind ausschließlich Postwertzeichen mit der Inschrift „Deutsches Reich“ zu verwenden und gültig, auf Fahrten innerhalb Bayerns dagegen nur bayrische Postwertzeichen. Im Verkehr der Luftposten zwischen dem Reichspostgebiet oder Württemberg einerseits und Bayern andererseits haben an den Abfahrts- und Zwischenlandungsstellen die an Bord des Luftschiffes eingelieferten Sendungen die Wertzeichen derjenigen Verwaltung zu tragen, in deren Bereich jene Orte liegen. Die während der Fahrt von und nach Bayern ausgelieferten Sendungen können dagegen nach Wahl der Absender mit bayrischen oder mit Marken, welche die Inschrift Deutsches Reich tragen, frankiert werden. Die Reichs-Postanstalten haben daher bei solchen Fahrten ihnen von den Luftschiffen zugeführte Sendungen mit gültigen bayrischen Postwertzeichen nicht zu beanstanden. Unstatthaft ist aber die gleichzeitige Verwendung beider Markensorten zur Frankierung einer und derselben Sendung. Derart frankierte Sendungen sind, sofern sie dem Absender nicht zurückgegeben werden können, als unfrankiert zu behandeln. Die mit dem Aufgabestempel bedruckten Sendungen werden von dem Personal der Luftschiffe nach der Landung auf schnellstem Wege den Orts-Postanstalten zugeführt, von da aus gehen sie in den gewöhnlichen Postverkehr über. In die Ortsbriefkästen dürfen gelandete Luftpostkarten nicht gelegt werden, auch ist das Abwerfen abgestempelter Sendungen nicht gestattet.

Friedrichshafen, 31. August. Die deutsche Bodenseefischerei ergab im Juli ds. Jrs. 40 372 kg Fische mit 65 622 M. Wert gegen 24 335 kg mit 38 309 M. im gleichen Monat des Vorjahres, weist also ein stattliches Mehr auf. Obenan stehen wieder Blaufelchen, die allein 31 193 (14 997) kg mit 54 192 (26 161) M. Wert ausmachen und wo also

Die Brillantagraffe.

Erzählung von Reinhold Ortman.

20) (Nachdruck verboten.)

„Das ist es ja eben, daß man nicht darüber gelaßt hat,“ widersprach Frau Myra sehr ernst. „Man hat mir vielmehr von dort aus nahegelegt, mich der Notlage von einem Wiederauffinden der Agraffe zu bedienen, um zu verhindern, daß Sie bei der Fortsetzung der Recherchen noch stärker kompromittiert würden.“

Einen Augenblick sah er sie an, als fielen es ihm schwer, den Sinn ihrer Worte zu begreifen; dann aber fuhr er auf, wie ein gereizter Löwe.

„Das hätte man gewagt? Das hätte man wirklich gewagt? Wer ist der Bube gewesen, der Ihnen mit solchen Ansinnen gekommen ist? Sie dürfen sich nicht weigern, mir seinen Namen zu nennen, damit ich auf der Stelle hingehen kann, ihn zu züchtigen.“

„Sie müssen ruhig bleiben,“ bat sie. „Es kann Ihnen ja niemand Ihre Entschuldigungen nachsagen als ich. Und ich verlange gewiß nicht von Ihnen, daß Sie den Schimpf geduldig hinnehmen sollen. Aber zu einem Skandal darf es doch nicht kommen — schon deshalb nicht, weil mein eigener Ruf dabei auf dem Spiele steht. Denn — ich darf es nicht verschweigen, so peinlich es mir auch ist, davon zu sprechen — denn man hat uns in dem Bibliothekzimmer belauscht.“

„Ah! Auf was hin wollen Sie das vermuten, Myra?“

„Doktor Hainroth selbst hat es mir an diesem Nachmittag gesagt.“

„Der also!“ Als Szakaly erhob die geballte Faust, als wollte er einen unsichtbaren Gegner zu Boden schlagen. „Und er selber ist der Spion gewesen — nicht wahr?“

„Es war wohl nicht seine Absicht, zu spionieren. Aber dadurch wird nichts an der Tatsache geändert, daß er gesehen hat, was Sie sich gegen mich herausnahmen. Und gerade das ist es, was dem unsinnigen Verdacht gegen Sie, seiner Meinung nach, weitere Nahrung gibt. Es ist klar, daß der Dieb, den man sich dort nun einmal nicht ausreden läßt, in eine nahe körperliche Berührung mit mir gekommen sein muß, und — nun, das Weitere brauche ich Ihnen ja nicht zu sagen.“

Szakaly hatte wieder seine ungestüme Wanderung durch das Zimmer aufgenommen.

„Der Nichtswürdige!“ wettelte er. „Der elende, erbärmliche Saluste und Spion! Aber ich werde ihn töten — werde ihn zermalmen! Mit diesen meinen Händen werde ich ihn erwürgen!“

„Sie werden nichts derartiges tun, sondern Sie werden die Leute, die Sie beschimpft haben, durch die überlegene Ruhe und Vornehmheit beschämen, mit der Sie die Wiederherstellung Ihrer Ehre und die Genugtuung einer Abbitte von ihnen fordern.“

„Soll ich mich mit einer bloßen Abbitte begnügen? Ist eine Abbitte Satisfaktion genug für so unerhörte Beleidigung? Mir das — mir! Es wäre ja zum Lachen, wenn es nicht zum Rasendwerden wäre. Aber

Sie, Myra — was haben Sie dem Glenden geantwortet? Haben Sie ihm denn nicht durch Ihre Dienerschaft die Tür weisen lassen?“

„Dazu hatte ich doch wohl kein Recht. Denn darüber, daß Doktor Hainroth nur seiner ehrlichen Ueberzeugung Ausdruck gab und daß er es in seiner Weise nur gut mit mir meinte, darüber kann doch wohl kein Zweifel obwalten. Im übrigen aber dürfen Sie mit meinem Verhalten zufrieden sein. Denn ich habe dem Herrn Doktor Hainroth geantwortet, daß — nun, daß Sie den Wunsch haben, mich zu Ihrer Gattin zu machen.“

Der Geiger blieb plötzlich stehen, und sein flammender Zorn verwandelte sich jäh in leidenschaftlichen Jubel.

„Myra! Meine geliebte Myra! Auf meinen Knien lassen Sie mich Ihnen danken!“

Er wäre wirklich vor ihr niederkniet, wenn sie es nicht durch eine sehr entschieden abweisende Gebärde verhindert hätte.

„Keine Ueberschweulichkeiten — ich muß dringend darum bitten. Noch haben Sie überhaupt keine Veranlassung, mir zu danken. Denn es ist selbstverständlich, daß diese Angelegenheit erst ihre befriedigende Erledigung gefunden haben muß, ehe von dem, was Ihr Brief enthielt, zwischen uns weiter die Rede sein kann. Ich bin durch Sie schwer kompromittiert worden, und Sie haben vor allem die Ritterspflicht, jeden Schatten zu beseitigen, der auf Sie und damit auch auf mich fallen könnte.“

das Fangergebnis mehr als doppelt so groß wie im Juli des Vorjahres ist. Dann folgen Schwes- oder Silberfelsen 1039 (1141) kg. mit 3044 (3230) M. Wert, und Hechte 1405 (2016) kg mit 2216 (3175) M. Wert. Ingesamt wurden vom 1. Januar bis 31. Juli ds. Js. 132 949 kg Fische mit 171 025 M. Wert gefangen, gegen 103 917 kg mit 132 159 M. Wert im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Crailsheim, 2. Sept. Auf allen Höhen der benachbarten Berge bis hinüber ins Bayerische konnten vorgestern und gestern abend Höhenfeuer beobachtet werden, die davon Kunde gaben, daß man sich auch bei uns dankbar und gerne jener großen Tage erinnert, die von entscheidendem Einfluß auf die Geschichte unseres Vaterlandes gewesen waren.

Vom Jpf, 2. Septbr. Bei Ausgrabungen in der Nähe von Oberdorf am Jpf wurde von Professor Dr. Hertlein-Heidenheim der westliche Wall eines römischen Kastells aufgedeckt.

Heilbronn, 2. Sept. Der Hauptmann von Köpenick findet immer noch Nachahmer und — leider auch Personen, die auf den Trick hereinfallen. So erschien am Samstag vormittag beim Gemeindepfleger in Willensbach, OA. Marbach, ein Landjäger in neuer Sommeruniform und ließ sich auf einen angeblichen Befehl der Staatsanwaltschaft hier dessen Kasse im Betrage von 443 M. aushändigen, die er beschlagnahmte. Nach dem Weggang des angeblichen Landjägers kam dem verdächtigten Gemeindepfleger die Sache doch nicht recht geheuer vor und er telephonierte die Begebenheit an den Schultheißen nach Schmidhausen, zu dessen Gemeinde Willensbach gehört, der dann auch mit einem Mann alsbald die Verfolgung des Schwindlers aufnahm. Die beiden wurden seiner nach kurzer Zeit auch ansichtig, als er jedoch bemerkte hatte, daß er verfolgt wurde, schlug er sich in den Wald und wurde nicht mehr gesehen. Eine alsbald von der Staatsanwaltschaft angeordnete Streife durch ein Landjägeraufgebot hatte bis jetzt noch keinen Erfolg. Um sich den Anschein als echter Landjäger zu geben, hatte der Schwindler, ehe er den Streich in Willensbach ausführte, noch eine Zigeunerbande, die dort war, kontrolliert, war aber nicht gegen sie eingeschritten, die Zigeuner waren eben echter als er.

Tübingen, 1. Sept. Die Kuh des Bauern Reiter in Jettensburg brachte ein Kalb mit zwei Köpfen und 8 Füßen zur Welt. Das mißgestaltete Tier war aber nicht lebensfähig und auch die Kuh mußte gedödet werden.

Cleebronn, 30. Aug. Weingärtner Hermann Siegel verkaufte sein diesjähriges Weinerzeugnis, vier Eimer, zu 140 Mark per Eimer an Dirchswirt Höger daselbst.

Lauffen a. N., 2. Sept. (Herbstausfichten.) Die Weinbergshut hat mit dem heutigen Tage begonnen. Eine Schar von 15 mutigen, kampfesreudigen Jünglingen wird nun, schwer bewaffnet mit Räschen, Peitschen und Pistolen, jeden feindlichen Anruff, der etwa von Bözeln oder aber von

Menschen auf die süß und süßer werdenden Träubchen erfolgen sollte, namhaft zurückschlagen, damit keines von des Winters Vieblingen verloren gehe.

Künzelsau, 1. Sept. Dieser Tage „verkauft“ ein Weinbergbesitzer den ganzen Ertrag seines schlechtgepflegten Weinbergs für ein halbes Liter 1911er Wein.

(Landesproduktendörle Stuttgart). Bericht vom 2. Sept. In abgelaufener Berichtswache waren wenigstens einige trockene Tage, an denen es möglich war, einen Teil der noch auf dem Felde befindlichen Früchte einzuharften. Wenn auch an Getreide nicht mehr viel gutzumachen ist, so wäre doch sehr zu wünschen, daß endlich einmal trockenes warmes Wetter eintritt, denn die Kartoffeln, Wein und überhaupt alle Herbstgewächse fangen auch schon an, durch die fortwährende Kälte Rot zu leiden. Die Stimmung auf dem Getreidemarkte war wiederum eine recht feste und ist das Geschäft ziemlich lebhaft, besonders in schwimmendem und bald lieferbarem Weizen. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack Wehl Nr. 0: 34.50 M bis 35.— M, Nr. 1: 32.50 M bis 34.— M, Nr. 2: 32.50 M bis 33.— M, Nr. 3: 31.— M bis 31.50 M, Nr. 4: 27.50 M bis 28.— M, Riech 10.50 M bis 11.50 M (ohne Sack netto Kasse).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

H.-K. Neuenbürg, 31. Aug. Der deutsche Forstverein hat auf seiner Hauptversammlung in Nürnberg folgende Resolution angenommen: „Der deutsche Forstverein hält die Erfolge der staatlichen Aufsicht über die Bewirtschaftung der Gemeindevewaltungen mit Rücksicht auf die Bedeutung der Gemeindevaldwirtschaft für die deutsche Volkswirtschaft nicht überall für genügend; er hält eine gesetzliche Regelung der Staatsaufsicht über die Gemeindevaldungen nach der Richtung hin für wünschenswert, daß die Selbstverwaltung der Gemeinden als Eigentümer, Nutznießer und Unternehmer nur insoweit sich betätigt, als die Gemeinden nach ihrer Organisation und Verfassung ohne Schädigung der Allgemeinheit diese auszuüben auch in der Lage sind.“ Als Wirkung der großen Hitze des vorigen Jahres wurden vielfach Schädigungen im Walde festgestellt; so seien bei Dieuze (Lothringen) die jungen Kiefern- und Fichtenkulturen vernichtet worden, während sich ältere Kiefern und Eichen am besten hielten.

Neuenbürg, 31. Aug. (Beschädigte oder mit Minderung vorgesehene, sowie fehlende Gepäckstücke und Güter.) Zur weiteren Geschäftsvereinfachung und Verminderung des Schreibwerks ist zunächst versuchsweise angeordnet worden, daß in Minderungs- und Beschädigungsfällen eine Untersuchung auf Grund der Tatbestandsaufnahme erst nach Eingang einer Erfahrforderung einzuleiten ist, sofern eine Forderung nach den Umständen nicht von Anfang an in sichere Aussicht zu nehmen oder die sofortige Einleitung nicht wegen des Verdachts einer Verabreichung oder zur Abstellung von Unregelmäßigkeiten und Mißständen im Dienstbetrieb geboten ist. Bei fehlenden Gütern sind weitere Erhebungen nur bei besonderen Umständen wie Diebstahlsverdacht, Mißständen im Dienstbetrieb anzustellen. Die Tatbestandsaufnahme ist der zur Erledigung der Entschädigungsforderung zuständigen Stelle (bei der Zuständigkeit der Generaldirektion dem Reklamationsbureau) einzusenden.

Entschädigungsanträge, zu deren Erledigung die Generaldirektion zuständig ist, werden der Generaldirektion (nicht dem Reklamationsbureau) vorgelegt. Für Abschriften beträgt die Schreibgebühr nunmehr 20 s für die Seite.

Neuenbürg, 31. Aug. Das letzte Mondviertel, am 4. September, soll schönes Wetter machen, am 11. Neumond, soll es windig werden, das erste Viertel, 18. September, bringt unkele Witterung, und am 26. Vollmond, neigt das Wetter zu Schnee. So sagen die Wetterpropheten, aber das Vorherjagen des Wetters ist heuer ein sehr unsicheres Geschäft, und wenn sie sich diesmal getäuscht haben und uns ein Stücklein Nachsommer beschert wird, so wird Ihnen niemand zürnen. War doch der August schon recht herblich kühl, und entgegen der Bauernregel: „An Septem berregen für Saaten und Reben ist dem Bauern gelegen“, wären unsere schwergeprüften Landleute eher für warme Witterung dankbar. Die Bauernregeln sagen weiter: „Ist am 1. September häßlich rein, wirds den ganzen Monat so sein.“ — Bläst Jakobus weiße Wölkchen in die Höhe, sinds Winterblüten zu vielem Schnee. — Bringt St. Michel Regen, kann man im Winter den Pelz anlegen. — Und: Septemberdonner prophezeit vielen Donner zur Weihnachtszeit.

Nagold. Die Firma Berg u. Schmid hier hat gegenwärtig in einem ihrer Schaufenster eine regelrechte Schreinerwerkstätte aufgestellt, in der alle Bedarfsartikel für den Schreiner untergebracht sind. Es fehlt da nichts, vom Werkzeugkasten an der Wand über dem Leimofen bis zum Fugeneimapparat. Und was das Originelle an der Sache ist, der Boden ist bedeckt mit Hobelspanen, mit wirklichen Hobelspanen, die den Beschauer unwillkürlich nach dem Schreinermeister Umschau zu halten zwingen, der vermutlich nur zu kurzer Pause die Arbeit hier verlassen hat.

Pforzheim, 31. Aug. Heute nachmittag sind unsere Ferienkolonisten aus Rotenfol, Salmbach, Kapfenhardt, Tiefenbronn und Lehningen wieder zurückgekehrt. Waren die Kleinen auch diesmal nicht so sehr wie in den letzten Jahren vom guten Wetter begünstigt, so wird ihnen doch der Aufenthalt in frischer Luft gut getan und sie für die bald beginnende Schularbeit wieder neu gekräftigt haben.

[Wohlfahrt.] Feiseur (zum eintretenden Kunden): „Welch herrliches Wetter heut!“ — Kunde: „Ja, ja — und wie sich das 'rumprecht! Der Hotelier nebenan wußt' es auch schon.“

Auflösung des Zahlenspiels in Nr. 137:

Petersburg — Else — König — Robert — Dirth — Voten — Rose — Hebel — Edelweiß.

Nichtig gelöst von Hermann Piller, Georg Nieß, Hans Jgel, Richard Schittenslein, Carl Ködner jr., Gottlob Kull, Fritz Heintzelmann, Hedwig Bloch, Julie Müller, Martha Heiner, Vera Wirtach und Margilbe Schönhäler in Neuenbürg; Otto Wild auf der Wilhelmshöhe bei Neuenbürg; Eduard Körner in Calmbach; W. Schaible in Döbel; Gottlieb und Friedrich Schönhäler in Feldbrenna; Philipp Glauner in Götzenhausen; Willy Raß in Rotenbach a. C.

Die Brillantagraffe.

Erzählung von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

„Wohlan — ich zaudere nicht, mein Leben für Sie in die Schanze zu schlagen. Noch heute Abend schicke ich diesem Doktor Hainroth meine Zeugen. Er oder ich — einer von uns beiden muß auf dem Kampfplatz der Ehre verbluten.“

„Ach, das ist ja Torheit! Glauben Sie im Ernst, daß mir an Ihrem oder Doktor Hainroths Tode gelegen sein kann? Von einer Forderung oder dergleichen kann selbstverständlich nicht die Rede sein.“

„Aber was, wenn Sie mir diesen Weg verbieten, was kann ich denn sonst tun, um meine Ehre reinzuwaschen?“

„Ich denke, die Antwort darauf läge sehr nahe. Sie werden eben einfach zu diesem Waldschmidt gehen, werden von ihm die Aufklärungen fordern, die er Ihnen nicht verweigern darf, und werden ihn zwingen, sich vor dem Bankdirektor und vor Herrn Doktor Hainroth reumütig zu seinem Irrtum zu bekennen. Wie ich diese Herren kenne, kann ich mich Ihnen dafür verbürgen, daß sie daraufhin keinen Augenblick zögern werden, Ihnen jede Genugtuung zu gewähren, auf die Sie Anspruch haben.“

„Es ist mir nicht genug, Myra! Meine beschimpfte Ehre, meine beleidigte Mannhaftigkeit lehnen sich dagegen auf, daß ich mich mit einer so unblutigen Sühne zufrieden geben sollte.“

„Ich aber verlange, daß Sie den bezeichneten Weg einschlagen und keinen andern. Die Tür meines Hauses würde Ihnen für immer verschlossen bleiben, wenn Sie sich in diesem Fall weigerten, meinen Willen zu respektieren.“

Da endlich fügte er sich, wenn auch anscheinend mit schwerer Selbstüberwindung, ihrem Gebot.

Er war offenbar sehr geneigt, auf der Stelle einen süßen Lohn für seine hartekämpfte Nachgiebigkeit zu beanspruchen. Aber seiner stürmischen Zärtlichkeit blieb nicht nur die unerhoffte Erwiderung verlagert, sondern Frau Myra sprach ihm sogar im Gegenteil mit düren Worten die Bitte aus, sie nunmehr zu verlassen, da sie ihren Dienstboten keinen Anlaß zu Betrachtungen über die lange Dauer seines Besuchs zu einer so späten Stunde geben wolle.

Er sah wohl, daß es ihr Ernst war mit diesem Wunsch, und er wagte deshalb nicht, sich ihm zu widersetzen.

„Gut denn, ich gebe,“ sagte er in der Pose eines Menschen, der aus ritterlichem Fartgefühl ein schweres Opfer bringt. Und wann darf ich wiederkommen?“

„Wenn Sie mir melden können, daß der Doktor Hainroth Ihnen in aller Form Abbitte geleistet hat. Es soll mir willkommen sein, wenn Sie dazu schon bald — schon recht bald in der Lage sind.“

Das war die einzige Verheißung, die er zu erlangen vermochte. Und wenn er sich auf die Frauen verstand, mußte er wohl die Empfindung haben, daß weibliche Liebe sich wärmer zu offenbaren pflegt, als

es in Frau Myras Rede und in dem Ausdruck ihrer Blicke geschah.

Aber es hatte den Anschein, daß er vollkommen zufrieden war. Denn er entfernte sich in der Haltung und mit der Miene eines Reden, der auszieht, um für die Dame seines Herzens gegen den Drachen und Riesen oder gegen ein Heer von Nebenbuhlern zu kämpfen.

Wie er es gestern dem Mädchen angeündigt hatte, war der Direktor Wallhofen heute zu schicklicher Besuchsstunde wieder erschienen, und diesmal hatte er keine Abweisung erfahren.

Lieber freilich wäre es Frau Myra gewesen, wenn sie heute keinen Menschen hätte zu sehen und mit keinem hätte zu sprechen brauchen. Denn sie fühlte sich zum Tode betrübt, und ihr Leben, das noch vor wenigen Tagen so voll heitern Sonnenscheins und froher Zukunftshoffnungen gewesen war, schien ihr heute grau und traurig wie ein düstres, herbstkaltes Regentag.

Aber das war kein Grund, um gegen den alten, bewährten Freund unbösig zu sein, und während sie mit ihm sprach, tat Frau Myra, was in ihren Kräften stand, um ihm ihre schlechte Gemütsverfassung zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)